

Lobberich ohne Bahnhof, aber mit einer stattlichen Burg

Wie eine in Breyell lebende Hinsbeckerin die Nettetaler „Hauptstadt“ sieht

Lobberich, plattdeutsch „Lobbreck“ genannt ist, ist mit rund 12.000 Einwohnern der größte Ort Nettetals. Anfang des vorigen Jahrhunderts gehörten nicht die Ortsmitte zum zentralen Punkt Lobberichs, sondern die 1868 eröffnete Bahnstrecke, die von Kempen nach Kaldenkirchen führte, und der dazu gehörige Bahnhof. Ich kenne das Bahnhofsgebäude noch gut. Als Kind bin ich einige Male mit dem Zug, der noch in den 60er Jahren von einer Dampflokomotive gezogen wurde, gefahren. Wer kann sich nicht daran erinnern, das, wenn er nach Hinsbeck wollte, erst einmal vor dem geschlossenen Bahnübergang stehen bleiben musste. Die alte Bahnstrecke ist heute als Radweg zu befahren, nachdem sie jahrelang mit Unkraut überwuchert vor sich hin moderte. Das Bahnhofsgebäude wurde 1976 abgerissen, dagegen werden die Bahnhofsgebäude in Kaldenkirchen und Grefrath heute anderweitig genutzt. Der Güterverkehr wurde im Jahre 1999 endgültig eingestellt.

1964 erhielt Lobberich das Recht, sich Stadt zu nennen, nur sechs Jahre später wurde die Stadt dann in die Stadt Nettetal eingliedert. Lobberich feierte im Jahre 1988 sein 1000-jähriges Bestehen. Durch die Herstellung von Samt und Seide wurde Lobberich in der ganzen Welt bekannt. Wobei Samt anfangs aus Seide hergestellt wurde. Der allseits bekannten Firma Niedieck verdankten im Wirtschaftsaufschwung der Siebziger über 1000 Menschen ihr Einkommen. Doch der Ruhm der Firma währte nicht mehr lange. 2004 musste sie Insolvenz anmelden. Seit 2015 ist die Firma Niedieck dem Erdboden gleichgemacht worden, noch nicht einmal ein Stück des ehemaligen Firmengebäudes ist für die Nachwelt erhalten geblieben.

Ein andere bedeutende Firma Lobberichs war die Firma Rokal, die Sanitärarmaturen sowie Vergaser, produzierte. Mein Vater saß nach einem schweren Unfall am Bau selbst jahrelang in der Endkontrolle der Vergaser. Inzwischen hat auch die Firma



LOBBERICH, Bahnhof

Pierburg die Autoteile-Produktion in Lobberich eingestellt, auch Sanitärarmaturen werden nicht mehr hier gefertigt.

Lobberich hat natürlich auch seine Sehenswürdigkeiten. Zum einen die Burg Bochholtz, auch Bochholtz genannt, die im Jahre 1096 erstmals urkundlich erwähnt wurde. Der Torbau aus der Mitte des 15. Jahrhunderts ist zweigeschossig, hat vier Ecktürme und ein Walmdach. Auch im Kaiserturm befand sich eine Kapelle. 1905 geschah das Unfassbare, die Burg brannte bis auf die Grundmauern nieder. Der 21 Meter hohe Kaiserturm stürzte bis auf ein paar Mauerreste ein. Die Burg, die von zwei Seiten mit Gräben umgeben ist, wurde vom jetzigen Besitzer im Jahre 2000 renoviert, somit ist ein Stück Zeitgeschichte für die Nachwelt erhalten geblieben.

Ein nicht nur für Lobbericher erhaltenes Denkmal ist die Burg Ingenhoven, die heute in einem Park mitten in Lobberich liegt. Erst 1403 erwähnt, galt sie einst als Rittersitz der Bochholter Adelsgesellschaft. Nachdem sie trotz Teilung lange in adligem Besitz blieb, kam Mitte des 19. Jahrhunderts in die Hände der wohlhabenden Familie Niedieck, die am Rande des Parks eine Villa errichten ließ. Die Burg Ingenhoven besitzt ebenfalls vier Ecktürme und wird heutzutage als Speiserestaurant genutzt. Sie ist daher für jedermann offen.

Für eine kurze Zeit lebte ich mit meinen Eltern und den damals erst zwei Geschwistern in Lobberich, der Ingenhovenpark gehörte stets zu einem Ausflugsziel. Der Park mit seinem Ententeich war für uns Kinder natürlich das Allerschönste an diesem Park, und auch die Burg kam uns sehr mächtig vor. Es gibt Fotos, auf denen ich mit meinem Bruder an einem der vielen Bäume stehe, im Hintergrund der Ententeich. Genau das gleiche Foto habe ich fünfzig Jahre später, genau an gleicher Stelle, mit meinen Enkelinnen nachgestellt. Die Bäume sind gewachsen, doch sonst hat sich der Ingenhovenpark in diesem halben Jahrhundert kaum verändert.

Lobberich dagegen sehr. Die Stadt ist mächtig gewachsen. Am schlimmsten finde ich den Verkehr, besonders auf der Niedieckstraße. Ich bin froh, dort nicht Anwohner sein zu müssen.

Durch den Bau der Ludbachpassage ist der Verkehr nicht weniger geworden. Wie Lobberich in Zukunft des immer größer werdenden Verkehrs Herr werden will, ist mir schleierhaft. Vielleicht bringt der „Lobbrecker Wenk“ ja eine Lösung.

Ein Gutes möchte ich über Lobberich dennoch erwähnen. Was täten wir Nettetaler ohne das Lobbericher Krankenhaus? Obwohl wir Nettetaler am Wochenende bei Wehwehchen ja nach Dülken fahren sollen. Bis dahin könnte mancher schon verblutet sein. Doch wir dürfen nicht klagen und müssen unserer Gesundheitsreform danken, dass wir überhaupt noch ein Krankenhaus in Lobberich besitzen. Nur eines wird es in Nettetal nicht mehr geben: ein in Nettetal geborenes Kind – es sei denn, es ist eine Hausgeburt.

*Berndtette Rösjes
geb. Ketels*

DRUCK-CENTER NIERSMANS

Stadionstrasse 85
47929 Grefrath
☎ 0 21 58 - 23 10

Textildruck
Offsetdruck
Banner - Aufkleber
Farbkopien